













Ein Gemon

von den heyltummen von getzied
mit überfluss/ vom heyligen Creuz in den
Kirchen/ gepredigt von Doctor
Martin Luther.

Im Jar. M. D. xxvij.

Nit zier bildnüs/ gedence
nur der armen.



Colour Chart #13



55-16. Jh.

R 55/825



12

Dominica. xij. post Ostia.

Pentecostes.

Ewir zum Euangelio greissen/ wollen
wir ein wenig handeln vom heutigē fest
des heyligen Creüts/vmb des willens/
das ein grosser missbrauch von dem heyligen
Creutz entsprungē ist. **W**an heyst **T**o dē fest
dei hebūg
des creutz
das seit die ergebung des heyligen Creutz/vnd ist da/
her cummen/das der keyser Heraclius das kreütz in sei
nem panier fürt/da er den künig vß Persia überwand/
vnd mit grosser bracht hyn heym zoch/vnd den sig dent
heyligen Creutz zuschreib. **W**er halben das fest also ein/
gesetzt ist worden. **L**ün wie jr wißt/das in allen stücken
die gott angeen/yemerzü der bōß geyst hat wollen gott wie d teu/
nach äffen/vnnd auch nach thün/das nichts ist so gross sel gott
dem teüsel/hates auch wollen nachthün/vnd die leüt al nach ass.
so von dem rechten weg ziehen/vff missbrauch vñ narr
heit/das sehen wir an seinem heyligen Creutz/ auch an
seinen lieben heyligen/ ja auch an seine heyligen nañen/
wie jr dan wißt das vns gott gebotten hatt die heyligen
zü eren/da hatt vns der teüsel ein gepler gemacht/vnd
die augen empor gehaben/das wir vff die todten gefall
len seind/vnd haben der lebendige vergessen. **L**ün wol
len wir zum ersten ansehē die missbreich die darauß er
folgt sind/darnach auch ein wenig von dē rechte brauch
sagen. **Z**um ersten. Christus hat sein creutz getragen/d³
ist/das holz darauff er gestorben ist/ für all vnser sünd.
Das creutz das er getragen hat/ das ist vns nit besolhē
zütragen/es wirt auch nit grosse belonig habē so mans
gleich tregt/sonder vnser creutz wie er selber sagt/Mat.
xvi. **W**er mir wil nachfolgen/der sehe das er sein creutz
vff sich nem/vnd folge mir nach. **D**arüb ist das der erst

Martinus Luther.

missbrauch missbrauch/ das man dem holtz/da gott an gehängen
des cruz^s hat/ kirchen stiftt. Wie dan alhie das stiftt vff die dorne
kron gestiftt ist. Und seind dahyn gewendt vil zins vnd
rendt. Lüm das mans auch wölt mit füssen drettē/ das
wer nit güt. Das mans eret ist wol seyn/ aber das man
darauff fallen will/ darauff kirchen stiftē/ vnd das recht
darnebē nachlassen/ das ist nit recht/ da ist d missbrauch
daher ist kummen/ das wo man hat ein stücklin können
überkummen/ da ist vil silber vnd goldt zugeslogen/ da
hat man jm kirchen gestiftt/ vnd darnebē die armen leüß
lassen sitzen/ da seind die ablaß narren herkumen die Bi
schöff/ vnd haben ablaß dartzü geben/ das sie dē volck
das maul vffsperreten/ das sie zulieffen. Da kumen dan
die wallfarten her. Da hatt dan gott sein gnad auch zu
geben/ das man etwan von eine galgen ein spon gehau
wen/ vnd für d; heylig Creütz angebett/ dan es seind der
stuck in der welt so vil/ das man ein hauß dariouon bau
wen kündt/ wan man sie alle hett/ gleich wie sanct Barb
len haubt so an vil enden ist/ das/ wen mans rechnet/ so
hat sie wol siben haubt gehebt/ da man dan mit orglen/
singern/ lerern/ pfeiffen/ ein solch wesen angericht/ das kein
mass hat. So hat vns gott geblendet/ dan wie wir jn sü
chen/ so findet er vns wider. Lären wollē wir sein/ so laszt
er vns auch narren. Also wirt erfüllt d spruch Pauli. ii.
Thessa. ii. Dieweyl sie die liebe der warheit nitt haben
angenommen/ damit sie selig würden/ würt jn gott zufü
gen krefftigen yrthumb/ vff das sie glauben an die luge
die da nit wolten glauben der warheit/ sonder vei willig
ten der vngerechtigkeit. Das ist eben eingangen/ danit
wann man prediget/ man soll den armen helffen/ wer es
bedarf/ es sey an leib/ weyb/ kind/ vnd gesynd/ das ist

S. Barb
len haubt.

vom heyltumb.

zur eim or eingangen/zum andern heraus. Also da gettes gebott hyn dringē/gottes augē hyn sehen/ sein werck hyn füren/das lassen wir ligen/darumb plagt vns auch gott/dz wir müssen lügen annemen/götzen dienen/stein vnnd holz anbetten/dieweyl wir ihens nitt achten/ wie Paulus sagt.ij. Timo.iii. Es würt ein zeyt kummen/ da sie die gesunde leer nit mögen erleiden/sonder werde suchen prediger/ die in die oren raumen. Und werden sie oren von der warheit abwenden zu den märlin. Darumb merckt das/das der erst missbrauch sey/ das man das holz also schmückt. Und denck das du vil meer thüst/so du armen leützen zehn pfennig gebst/ wan das du hieher zwentig gebst. Dann gott leidt nit macht dran so du es schon nit eüsserlich schmuckest. Ja wann man schon gleich keins hett/sond wan du es im herzen tregst darüb wölt ich das kein dörnē kron/ ja kein heylig creütz ye hersür kummen were/dann da fallen sie hyn/ vnnd schmuckens mit goldt vnd silber/vnd lassen die armen leüt darneben sitzē/darüb wan mir ein stuck geschenckt würd/ja wan es in meiner handt stünd/ich wölt es bald dahyn thün/das es die Sonn nitt vil bescheinien solt. Allein darumb das der mensch so gantz seer geneyg ist vff die missbreich/vnd also hynein plumpf/darzu gibt vnd die armen versenckt. Nun was ich von dem heyligen Creütz gesagt hab/das will ich gesagt haben von allem heyltumb/ dann heyltumb ist nichts anders dan verfürting der glaubigen/darumb yemir mit vnder die erden. Dauon hatt auch geschriben Vigilantius/ wider den hatt sich hart gelegt Hieronymus/ das ich wölt er hett es nachgelassen. Und wann Vigilantius buch vorhanden were/ wie Hieronymus/ ich halt er würde vil

Hierony
mus wi
Vigilantius

Martinus Luther.

Christlicher daruō geschriben habē dan Hieronymus.
Es ist wol war/es ist heylig der heyligen gebeyn/ aber
darauff zūfallen/vnd den nechsten verachtē/das ist vn-
christlicher handel/darüb das die missbrauch dahinden
bleiben/vnd die werck d liebe hersür gangen/so wölt ich
das es vnder der erden lege. **E**y kan man mit vns ein-
mal die blindtheit vß den augen nemien/das wir ein vn-
derscheyd machē/welchs besser wer/der arm ist da/da
lebt gottes wort in/leib vñ seel ist beyeinander/ist das le-
Zebendig bendige heyltumb/den verlaßt man/ vnd laußt dahyn
heyltumb vnd überguld ein todtenbeyn. Ach wie blind seind wir
vnd vnsynnig/ das wir das hohe heyltumb oes Euant
geli also verachten/dan was kan sanct Peter meer habē
wan ich vnd du: Er mag wol meer gaben haben/ vnd
krestiger werck gehon/aber den glauben den er hat/ ist
gleich so in Christū gericht/ als vns/ hat eben den Chri-
stum/ eben den geyst den wir haben/ so wir glauben/ ey
warumb wil ich den vergeben einem andern. Darum
merckt man das/das man allen gepler vnd eer derte d/
ten hynlegen/achte wie ertz/vnd die eer die man dē nech-
sten thüt/scherze wie goldt vñ edel gestein/vnd ye armer
er ist/ye meer du solthelffen. **E**n kündt jr wol mercken
was jr solt halten von klöstern/ die kumen her vnd ma/
chen das gepler/vnd sperren den leüten die augē vff/in
dem/der Franciscū/der ander Augustinū/der dritt Bene-
dictū hoch vffwürfft/daruon doch vns nichts besolhen
ist. Darnach ist noch ein ander missbrauch kümē durch
Thomas Aquinas. Thomā aquinatem/dem man die tauben ins or maleit/
ja ich meyn es sey ein junger teüsel gewest/das man sol
anbetten/ vnd hat grosse klugheit fürgeben mit Dulia/
Hyperdulia/der sagt man solls anbetten/aber doch so

Kloster
affen.

Vom heyltumb:

ferr/das man zūsāmen knüpff/den der im himel ist/mitt
dem das der maler gemalt hat/ja knüpffs auch an den
teüsel/vn̄ bett jn auch an/wörtlin seinds/damit man die
leüt vmbfirt/dan̄ wie kan ein gemeyn man hynzū kum
mer/das er also/Per relationes/also hynauff ziehe vnd
knüpff. xxx.dian/es ist mit müglich/darüb solt man die
ergerniß alle vß dem weg thün/vnd allein den blossen
glauben leren/darüb wölt ich das mā alle Creutz vmb
stürzet/die also geschwitz haben vn̄ geblüt/damit dan̄
die wallarten vnd das gepler vßkumen ist/das das sol
chen grossen yrthumb vnn̄ missbreich gemacht hatt.
Uñn wöllen wir die recht erfindung vnd erhebung des
heylige Creutzs auch süchē.Uñn Christus hat besolhē
das yegklicher sein eygen Creutz soll erfinden vnd erhe
ben/wie er seins ersunden hat/das soltu heyligen/wie er
seins geheyliget hat/mit fleysch vnd blütt.Wa findstus
aber:du darfst nit ein spaden in die hande nemen vnd
tieff graben/nit reyten gen Hierusalem/sonder erfindē
ist erkantniß/wān mir gott ein vnglück zūschickt/es sey
krankheit/schaden am leib vnd gut/durch böß leüt/da
grab das du findest/findē ist erkennē/wān du das weyst
das dirs gott hat zügefügt/so hast sunden mit dem her
zen/an dem erfinden leyt gott meer/dan̄ wān mans da
her drückt vff Adamanten/Schmaragden.Uñn das Basrech
Creutz ist das/das es zūm ersten sey ein leiden/vnd ihū creutz.
wee/darnach mit schmach vnn̄ schanden vor vns/als
dann Christus leiden/das was mit grosser schmach eit/
es kund es nyemāt preisen/ja yederman sagt/er helff jn
nūn selbs/das ist ein war creutz/da legt er mit ein yegkly
chen vffs creutz/wān ich da stee vnd leide/vnd hab die
mich schmucken vn̄ schmähen/d; ist ein schlecht creutz/

Martinus Luther

Sonder wan ich da stee vnd leid/vnd alle leüt dartzü sin/
gen/springen/vnnd sagen/dem ist recht geschehen/ja er
hett noch wol meer verdient/wie de Aposteln ist gesche-
hen/da geen die rechte stürm im psalm her/Psal. xviii.
Herr sich mich an/vnd erbarm dich mein/dan ich binn
durstig vnd einig. Item, ciiij. Ich sach zu der rechten
handt/da was nyemāt der vff mich sahe/mein flucht ist
von mir geflohen. Das ist das recht creütz/darüb seind
es wol leiden/vff arbeit ligen vnnd frant sein/ aber es
seind nit das recht creütz/dan das recht creütz müß mitt
im eingeschlossen haben schmach vñ spott mit dem lei-
den/das leyt tieff drin/das grebt man heraus allein mit
wan man dem hertze/das findet man aber wan man erkennet/das
das heylig es gott vffgeleghat/als wan der Papst zufür vnd ver-
crüz findet dampft/verbrent die rechten Christen/wie er dan schon
anhebt/als weren sie des teüfels eygen/vnd die ganze
welt feld dartzü/vnd spricht/im sey recht geschehen/gott
sey mit jn/der teüfel mit vns/das würt dan gott vmb/
wenden vnnd sagen/jr seyt recht/die seind vnrecht/das
sicht nun das fleyßch vnd blüt nit/der geyst sichts/der er
kent das recht sey/vnd wan gleich die ganze welt spott/
hönet vnd vnrecht geb/das seind heylige geyster vnnd
tieff erleucht/das creütz erkennen vnd tragen/der seind
wenig/darumb heysst das creütz erfunden im herten/
das das schandē bild der welt über vns gee/das wir an
heben vnd singen die liedlin im psalm. Ich binn allein.
Das deschach auch Christo/dan weyl er lebt/da stünd
alle welt wider jn/aber als bald da er gestorben was/dan
wandt sich alles vmb/vnd zeygte sein vnschuld Sonn
vñ Mon/vñ alle creatur/das auch d' Centurio sprach.
Der ist warlich gotts sun gewest. Darnach folgt die er

Vom heyltumb.

hebung des Creütz/wān es nūn fundē ist/das mans er Erbebüg
hebt/nit wie Heraclius/oder die stacionarij/die mit kre
sen/sonder erkennen im herzen/das gott hatt vß gnedi/
gem willen vffgelegt/vnd vnbüllich tragen/vnnd gott
darumb danckē vnd preisen,Cognitio inuenit/affectus
exaltat/das du Benedeyest vnd lobst gott im creütz/das
geet gar heymlich zū/das sich yemant dān gott allein al
so erhebe. Wie Heraclius da heüt mit grosser bracht
gegen Jerusalē ist eingeritten/das ist nichts/sonder wen
du es allein thūst vor gott/das nyemant sicht/wie Paul
lus der da gott lobt vnnd preiset im kercker mitt Sila/
Act. xvij. vnd die Aposteln die da gott danckten vnnd
preiseten/das sie waren würdig worden vmb gottes na
men zū leide/das geet nit eüsserlich zū/sonder innerlich/
das eüsserlich gibt gelt(alas Station) das innerlich prei
set gott vñ schmückt den himmel/darüb ist das das recht
heylig creütz erfunden vnd erhaben/wann du es erkennst
vnd bist im glauben vnd danckst gott/das er dirs hatt
vffgelegt/so heyligests mit dē herzē/wie Christus seins
geheyliget hat. Christus Blüt vnd leiden hat dich gehey
ligt/so ferstu zū/vnnd heyligst mit deinem herzen dein
creütz/also wan du den willig vnd freüntlich annimpst/
was dir gott zufügt/damitt geschicht es/das das ver/
schmähest hie vff erdē gewest ist/dz höchst sey vor gott/
vnd gerecht vnd gleich/wie Christo seins/das war auch
zū eren züm erste/als yetzund/es gieng zū gleich/wie/als
wan man einen an den liechten galgen henckt vnd rad/
brecht/doch ist es yetzund dahyn kummen/das es eytel
eer ist/vnd alle schand vergessen/also auch yetzund vñ
ser creütz/weyl wir noch drin stecken/ist wol schentlicher
wan das rad vnd galgen/aber wan mans also im glau

D. Martinus Lut.

ben getragen hatt/ so würt es also kostlich/ wie yetzundt
Christus creütz ist/ wie seins yetzund offenbar ist/ so wirt
vnsers auch offenbar/ wan̄ es nūn also funden ist/ erhalten
ben vnd gehelyget/ so müß in dē nachfolgen/ gleich wie
Christus sein leiden hat getragen ganz vnd gar vmb
sunst/ nit jm/ sonder vns. Also müstu auch thün/ vñ jm
Ehōnach nachfolgen/ ganz vnd gar vmb sunst leiden/ vnd nit ein
schalckhaftig aug haben/ nit mit gerucht/ das dich gott
darumb preisen soll/ sonder den nechsten zü lieben/ das
das Euangelion vffkume/ das man dir nachfolge/ vnd
ein ein güt exemplē nem/ also müß es in der liebe daher
geen. Das ist nūn von dem heyligen creütz gesagt/ nūn
vffs Euangelium.

die schrift
teilt sich in
zwey teyl.
Ich hab eüwer lieb offt gesagt/ das die ganz gschrift
sich teylt in zwey teyl/ ins gesätz vnd das Euangelion.
Das gesätz ist/ das da fürgibt was man thün soll. Das
Euangelion/ das wa mans nemen soll. Dann es ist vil
ein anders wissen/ was man haben soll/ vnd wen mans
nemen sol/ gleich wan̄ ich in die Apotecken gce/ da ist ein
ander kunst zü sagen/ was die krankheit sey/ vnd ein an
der kunst sagen was man darzü haben soll/ das mans
loß werde/ so ist es hieinnen auch/ das gesätz endeckt die
krankheit/ das Euangeliu gibt die arzney/ das secht jr
in disem Euangeliu auch/ der gschriftgelerit kūpt daher
vnd ist des ewigen lebens begyrig/ vnd fragt wie er jm
thün soll/ das gesätz ist. Du solt lieben gott deinen herre
vñ ganzē deinen herzen/ vñ ganzē deinen gemüt/ vñ gan
zen deinen kressen, &c. Wer das allein oben hynt/ der
versteet es nit/ wie d̄ hie thüt/ man müß hynein geen/ vñ
dinnen ansehen/ dan̄ wan̄ ich gott lieben soll von ganzē
herzen/ so ist s̄ hie bald gefalt. Itē von ganz der selē/ d̄

was gott
mit dē ge
setz vōvns
tordert.

Vom heyltumb.

ist/von einer synlicher selen/dz ich im fleysch füle/das ich
lieb hab vnd empfinde/den lieben in der gschrift heyßt
ein solchs leben/wie ein junger knab fült die liebe gegē ei-
ner metzen. Item von gangen krefften/das ist/von alle
glidmassen/nün soll ich gott lieben von ganzē hertzē/so
müss mein aug kein zornigen blick thün/mein zung kein
zornig wort/mein fuß/hend/oren/allzumal eins sein/das
breyt sich heraus in die glidmassen/das ist nün so vil ge-
sagt. Du solt gott liebē von ganzē deinen hertzen/ also dz
all dein leib/von der scheytel bis vff die solen/jñwendig
vnd vßwendig daher gee in liebe/vnd lust hab zū gott/
vnd in ere. Lün gebt mir eine menschē/der vß lust/ lieb
teüsch/frum sey/der ist keiner vff erdē/wir finde vns vil
meer geneygt zū zorn/hass/neyd/zū weltlicher wollustig-
keit. Lün wan ich in dē neyung find in mir ein füncklin/
so ists bald falsch/so ist dē gesatz nit genügsam geschehē;
wa find ich nit allein ein füncklin/sonder ein ganzē bach
offen voll feüwrs der bösen neyung/dan es ist kein lieb Boschein
der natur,
im hertzē/in keiner glid auch nit/darüb find ich in dē spie/
gel hie/das alles was an mir ist/verdampft vñ vermale
deyet ist/dan es müss kein sprizlin vō gesatz vergeen/son-
der es müss alles erfült sein/wie hie steet. Lün dz findstu
in dir nit/dz du also thüst mit allen glidmassen vnd gan-
zem hertzē/mit freiid vnd lust/darüb bist verdampft vñ
des teüfels/da wiße dich eben nach zū richten/dadurch
müssstu nün dahyn kumen/dz du sagst/dz du des teüfels
eygē seyst/vñ wan du nit meer wißtest so müssstu verder-
ben/so ist dz die ein küst/das gesatz dz da lert/dz wir ver-
däpt sind/den dise böse lüst finde wir all an vns/vñ sollē
doch kein füncklin daud habē. Dz habē nün unser sophi verfürisch
Sophiste,
sse mit angesehē/sond gelert/weñ mā thün nach vermöge/

Martinus Luther.

so gebe gott die genad/das seind blindeleyter/vnd sie ge
ben dañocht selbst zü/das der mensch seer vnlustig sey
zum gütten/noch dañocht so er hyn geet vnd thüt es/wie
wol mit beschwern/vnlust vñ tragekeit/so sey er dañocht
wol daran/darüb waren sie allein vmb der sünd willen/
des teüfels/todts vnd helle wort/dañ Christus leert hie
das widerspil/das wir mit lust vnd lieb hyngeen/vnnd
leichtfertig dartzü sind. Nun wem wölt jr bilicher glau
ben/Christo oder den sophistē/das stelle ich eüch heym/
damit seind hindennach die klöster herkommen/da ist
man hynein gangen/das/wan man dinnen wer/wie vn
lustig es geschech/so würd man selig. Also haben sie ge
leert. Nun will Christus haben/man soll mit lust werck
thün/darumb so es beschicht mit beschwerniß des gel
wissens/so ist es sünd/darüb drt nur ab vñ disem werck
darumb solten sie also gesagt haben. Sichstus mensch
du arme verdampte creatur/du solt lust haben zü gotts
gesätz/vnd bist vnlustig/darumb gib her lust vnd lieb/
oder bis gottes feynd/vnd des teüfels freünd. Also we
ren die leüt sein abgesallen von eygner vermesseneit/
vnd kummen zü eygner erkantniß/so hetten sie dañ ge
sagt. O gott so bin ich verdampt. Ja das wer recht ge
west. Darüb secht/so sind wir allzümal des teüfels/wie
lang wir finden die vnlust in uns/also werffen kecklich
von eüch/jr findent dañ lust vnd liebe im herzen. Dar
umb wan ichs sagen solt/so find ich wol was recht ist in
gots gebott/aber es ist mein tod/vnd wan es kündt sein/
so wölt ich das es nit were/also seind alle leüt im herzen
so hetten wirs/das haben auch frey die Sophisten vff
gehaben vnd gesagt/man sols thün/wie wollustig es ge
schech/so sey es gnüg. Secht da ist ganz gottes gebott

vom heyltumb.

Vffgehaben. Nun Sensus heysst der syn/ vnd ein gute
meynung/ dan wan ich nun gleich liebe von ganzē herz-
zen/ so hab ich dennoch gnügsam zu schaffen/ das das
vß einer guten meynung vnd syn geschicht. Dann den
syn vnd gute meynig verrückt vns der teüsel gar gern.
Also ist die erhebung des Creüts in gute meynung ge-
schehen/noch ist sein lauter missbrauch geradten.

Nun kumpt das ander stück/des ist das Euangeliū Das Eu
das sagt den trost vnd leert das heyl/ darnebē wa wirs gelion.
nemē sollen/das das gesätz erfüllet/ wan ich nun so sehe/
das ich ein verdampf mensch sey durchs gesätz/ lig yetz
und da vnder den raubern halb todt/ der teüsel hatt die
seel beraubt/ vnd weg genommen in Adam vnd Eua
allen glauben/ alle gerechtigkeit/ vnd hatt nichts da ge-
lassen/wann allein das leiblich leben/ das verlässt auch
bald/da kummen dan her die Leuten vnd priester/ das
seind die menschlichen genüg thün/ die lernen das vnd
das/ aber es hilfft nichts/die geen vorüber. Aber wann
der Samaritan kumpt/ der hilfft/das ist/ wan Christus
kumpt/ vnd heüt vns sein barnherzigkeit an/ vñ sagt.
Sich du bist das schuldig/ du soltest gott liebē vō gan-
zem deinem herzen/ das thüssu nit/nun glaub an mich
ich wil dir mein leben schenke/das hilfft mich. Da legt
er mich vff sein thier/das ist/ vff sich selbs/ vnnnd bringt
mich in die herberge/ das ist/ in die Christliche Kirch/ da
kumpt er dan her/ vnd geüst mir dan sein gnad yn/das
ist das öle/das ich sülle/das ich jni vff den rucken leg/ dʒ
macht mich dan feyn lustig vnd geschickt im gewissen/
darnach auch wein der den alten Adam dannach durch
beisse vnd Dempff/darnach so bin ich dannach nit gatz
gesundt/die gesundtheit ist wol eingossen vnd angefan

Martinus Luther.

gen/ist aber noch nit ganz vollkōmlich/da pflegt Christus mein/vnd reyniget mich durch die eingōßne gnad/
das ich von tag zu tag reyner/keuscher/milter/ sensfūtiger vnd glaubig werd/ so lang biß ich so ganz gestirb/
so würd ich dan ganz vollkōmlich. Also wann wir nūn
für gott den vatter kummen vñ werden gesragt ob wir
auch gott glaubt vnd geliebt habē/da dritt dan der Samaritan her/der herz Christus der hatt vns vff seiner
thür ligen/vñ sagt, Ach vatter/ ob sie es gleich nit ganz
erfüllet haben/so hab ichs dannocht gethon/das laß jm
zu güt kūmen/dieweil sie an mich glauben. Also müssen
alle heyligen/wie heylig/wie frum sie sind/ Christo vff
die thier ligen. Nun habē die aller heyligsten leüt/
als priester vnd Leuiten/dem gesetz nit genüg
mögen thün/vnd wir wöllen vns vnder
steen hie mit vnsfern etlichen werckē/
als mit blattē vnd kappen das
erfüllen. O des ellenden
verderbē wesens.
Amen.













